



A. Trunschke

Annette Trunschke	
Geburtstag:	7. November 1961
Stellung:	Arbeitsgruppenleiterin in der Abteilung Anorganische Chemie am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft, Berlin
E-Mail:	trunschke@fhi-berlin.mpg.de
Homepage:	http://www.fhi-berlin.mpg.de/acnew/groups/reactivity/index.html
Werdegang:	1980–1985 Chemiestudium an der Friedrich-Schiller-Universität, Jena 1986–1990 Promotion bei H. Miessner am Zentralinstitut für Physikalische Chemie, Berlin 1991 Postdoktorat bei Helmut Knözinger, Ludwig-Maximilians-Universität München 1991 Sonderforschungspipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung
Preise:	Heterogene Katalyse, anorganische Chemie der Katalysatorpräparation, Entwicklung von In-situ-Methoden zum Studium der Synthese nanostrukturierter Materialien, Charakterisierung und Quantifizierung aktiver Zentren, In-situ-Spektroskopie, Aktivierung von Kohlenwasserstoffen an Oxidoberflächen
Forschung:	
Hobbies:	Laufen, Wandern, Gartenarbeit

Die auf dieser Seite vorgestellte Autorin veröffentlichte kürzlich ihren **10. Beitrag** seit 2005 in der *Angewandten Chemie*:

„Direct Imaging of Octahedral Distortion in a Complex Molybdenum Vanadium Mixed Oxide“: T. Lunkenbein et al., *Angew. Chem. Int. Ed.* **2015**, *54*, 6828; *Angew. Chem.* **2015**, *127*, 6932.

Mein Lieblingsgericht ist japanische Nudelsuppe, bevorzugt mit breiten Nudeln (Udon).

Mein Lieblingssong ist *Wild Horses* von den Rolling Stones.

Mein Lieblingszitat ist: „Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis. Vielleicht ist keines da.“ (Franz Kafka)

Der wichtigste wissenschaftliche Fortschritt der letzten 100 Jahre war die Entdeckung und Beschreibung des Quantencharakters der Materie.

Das größte Problem, dem Wissenschaftler gegenüberstehen, ist die Hürde, über bestehende Denkstrukturen und Modelle hinaus zu gehen.

Wenn ich frustriert bin, laufe ich eine Runde um den See.

Mein Lieblingsort auf der Welt ist mein Garten.

Meine beste Investition war die Zeit, die ich mit meinen Kindern verbracht habe.

Wenn ich keine Wissenschaftlerin wäre, wäre ich wahrscheinlich Malerin.

Mein schlimmster Albtraum ist, Tippfehler in unseren Veröffentlichungen zu entdecken.

Der beste Rat, der mir je gegeben wurde, war, Chemie zu studieren.

Was mich besonders anzieht, ist Eiscreme mit Erdbeeren.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Dynamics of the MoVTeNb Oxide M1 Phase in Propane Oxidation“: A. Celaya Sanfiz, T. W. Hansen, D. Teschner, P. Schnörch, F. Girgsdies, A. Trunschke, R. Schlögl, M. H. Looi, S. B. A. Hamid, *J. Phys. Chem. C* **2010**, *114*, 1912. (Eine Oberflächenterminierung gemäß der perfekten Kristallstruktur ist nicht so wichtig, wie oft bei der Oxidationskatalyse angenommen wird.)
2. „In Situ Generation of Active Sites in Olefin Metathesis“: K. Amakawa, S. Wrabetz, J. Kröhnert, G. Tzolova-Müller, R. Schlögl, A. Trunschke, *J. Am. Chem. Soc.* **2012**, *134*, 11462. (Ein neuer Reaktionsmechanismus, der die Wechselwirkung zwischen Redox- und Säure-Base-Funktionalitäten von an SiO₂ gebundenen Molybdän-Oxo-Spezies berücksichtigt.)
3. „Aiding the Self-Assembly of Supramolecular Polyoxometalates under Hydrothermal Conditions To Give Precursors of Complex Functional Oxides“: M. Sanchez, F. Girgsdies, M. Jastak, P. Kube, R. Schlögl, A. Trunschke, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2012**, *51*, 7194; *Angew. Chem.* **2012**, *124*, 7306. (Modulare Synthese von nanostrukturierten Materialien durch stufenweise Zugabe von Ausgangsverbindungen.)
4. „How Strain Affects the Reactivity of Surface Metal Oxide Catalysts“: K. Amakawa, L. Sun, C. Guo, M. Hävecker, P. Kube, I. E. Wachs, S. Lwin, A. I. Frenkel, A. Patlolla, K. Hermann, R. Schlögl, A. Trunschke, *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, *52*, 13553; *Angew. Chem.* **2013**, *125*, 13796. (Die Verzerrung von Oberflächen-Metallocidspezies (Spannung) ist ein wichtiger und neuer Deskriptor der Katalyse an trägerfixierten Übergangsmetalloxiden.)
5. „Speciation of Molybdates under Hydrothermal Conditions“: J. Noack, F. Rosowski, R. Schlögl, A. Trunschke, *Z. Anorg. Allg. Chem.* **2014**, *640*, 2730. (Belegt den Nutzen von In-situ-Spektroskopien.)

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201505474

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201505474